



Cäcilien- und Jubilatechor beim gemeinsamen Singen beim Gottesdienst am Dübi-Fäscht.

Hier spielt die Musik

Dieser Titel für den Jahresbericht der Kirche weckt bei uns allen in irgendeiner Form Erinnerungen. Wir denken vielleicht an einen lauen Sommerabend im vergangenen Urlaub in den Schweizer Bergen.

Auf Plakaten und in der örtlichen Zeitung wurde auf das Abendkonzert der heimischen Dorfmusik hingewiesen. Ja, vielleicht sogar mit dem Titel «hier spielt die Musik». Die Musikerinnen und Musiker stellten sich in ihren schmucken Uniformen auf, spielten in der Folge gängige Melodien, die ganz einfach zum Mitsummen und Schunkeln einluden. Ja, der Gemeindepräsident hatte mit Sicherheit recht, wenn er bei seiner Begrüssung der Gäste betonte: «Bei uns steht und spielt die Musik im Zentrum».

Doch das können wir auch mit Fug und Recht von unserer wertvollen Kirchenmusik sagen. Nur beschränkt sich diese nicht mit ein paar wenigen Auftritten an ausgewählten Tagen, nein, sie ist das

ganze Jahr über in ihren verschiedensten Varianten zu hören. Interpretinnen und Interpreten, ob jung oder alt, entlocken den von ihnen gewählten Instrumenten die besten Töne. Wenn sie dies nicht in einem eigens dafür gestalteten Konzert tun, dann bilden sie Sonntag für Sonntag, oder auch zwischendurch, den goldenen Rahmen für einen zum Denken anregenden Gottesdienst. Natürlich steht in diesen Feiern das Wort im Vordergrund. Worte, die weit über diese hinaus-

gehen, die der Gemeindepräsident jedes Jahr bei der Begrüssung routinemässig zum Besten gibt. Ja, Worte können auch Musik sein! Es braucht jeweils nur die offenherzigen Zuhörerinnen und Zuhörer. Ob mit Worten oder mit Musik, oder wie schon gesagt, mit beidem – der Kirchenbesuch ist eine Bestätigung der als Titel gewählten Aussage, dass hier in der Kirche die Musik in allen Formen spielt.

Sie spielt aber auch ausserhalb des sonntäglichen Gottesdienstes in

unserer Kirche eine zentrale Rolle. Die einzelnen Texte dieses Jahresberichts zeugen davon. Eine Vielfalt verschiedenster Töne, auch immer wieder mit Worten ergänzt, erfreuten uns das ganze Jahr.

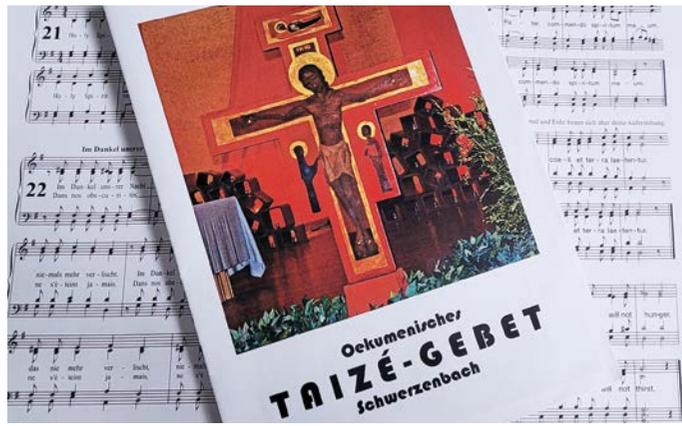
Mit zum Ablauf eines Kirchenjahres gehört naturgemäss auch der stetige Wechsel von Sonnenschein und Regenschauer. In den vergangenen 12 Monaten konnten wir viele herrliche Tage geniessen, liessen uns aber von den aufkommenden Wolken nicht verdriessen. Diese Erfahrung gibt der Kirchgemeinde, vom Pfarrteam über die Kirchenpflege bis hin zu allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Überzeugung, auch die bereits laufenden Monate des neuen Jahres 2025 erfolgreich zu gestalten.

«Ein Urlaub geht mal wieder zu Ende, die Dorfmusik hat den Schlummertrunk genossen, doch bei uns spielt die Musik weiter und mit Sicherheit noch lange! »

Fortsetzung auf nächster Seite



Eine der 12 Tafeln auf dem «Weg der Achtsamkeit».



Ein Heft mit über 40 Taizé-Liedern liegt für Sie bereit.



Mitmachkonzert für Kinder.

Unserer Kirchgemeindeschreiberin Sabina Kaiser war es vergönnt, auch in den vergangenen Monaten zum grössten Teil auf die erfahrenen und bewährten Kräfte zu zählen. Eine Tatsache, die nicht ganz einfach mit dem Wort selbstverständlich beschrieben und abgetan werden kann. Es braucht nach wie vor, also auch in der nächsten Zukunft, das ausgeprägte Gefühl des Miteinanders.

Wie in der Feier des Gottesdienstes, es braucht Musik und Wort! Und wenn beide Teile sich ergänzen, ist es wie im Spiel der Wiener Philharmoniker: Jedes Instrument hat seinen Stellenwert und trägt dazu bei, dass die Gäste am Schluss nicht nur Applaus spenden, sondern auch wertvolle Gedanken mit nach Hause nehmen. Und die Erfahrung zeigt, gerade diese positiven Gedanken lassen sich beim Besuch unserer beiden Kirchen Woche für Woche erleben.

Also kommen Sie doch auch dorthin, wo immer wieder die Musik in irgendwelcher Form spielt. Ein Urlaub geht mal wieder zu Ende, die Dorfmusik hat den Schlummertrunk genossen, doch bei uns spielt die Musik weiter und mit Sicherheit noch lange!

Nun freue ich mich auf viele mit Musik in jeder Form angereicherte Worte, die die kommenden Monate für uns alle zu mehrheitlich sonnigen Tagen werden lassen. Ich freue mich aber auch, dass Sie mit dabei sind, wenn bei uns «die Musik spielt».

Werner Benz, Präsident

Spiritualität

Der «Weg der Achtsamkeit»

Ein Freudentag

Am 9. Mai 2024, am Auffahrtstag, wurde der «Weg der Achtsamkeit» gemeinsam eingeweiht. Der Weg verbindet Schwerzenbach und Dübendorf am rechten Ufer der Glatt. Gut 30 Personen treffen sich am Morgen bei der Strassenbrücke über die Glatt zwischen Fällanden und Schwerzenbach. Wir machen uns auf den zwei Kilometer langen Weg bis zur Eishalle im Chreis und lassen uns von den 12 Tafeln dazwischen ansprechen. Laufend unterwegs bietet sich die Möglichkeit, mit verschiedenen Personen ins Gespräch zu kommen, und beim Thema «Schatten» stimmen wir gemeinsam ein Lied an. Eine andere Tafel lädt uns ein, ganz still zu sein und unsere Ohren zu spitzen: Welche Geräusche nehmen wir wahr, wenn es ruhig ist? Überhaupt lehnt sich ein Teil der Tafeln an Themen an, die uns in Kontakt bringen mit der Umgebung und der Natur. Nach einem stärkenden Frühstück feiern wir einen stimmungsvollen Gottesdienst im Reformierten Zentrum mit fröhlicher und besinnlicher Musik von unserer Brassband unter der Leitung von Theo Handschin.

Die Tafeln

Auf jeder Tafel ist ein schönes Naturbild zu sehen: Bäume, Blumen, Tiere, Landschaften, Himmel,

Wasser – jeweils passend zum Thema. Daneben ein Zitat und einfache Anweisungen, die zum Mitmachen und Nachdenken anregen. Wer sich noch mehr in ein Thema vertiefen will, findet über einen QR-Code zusätzliche Gedankenanstösse oder auch einen Link zu einem passenden Musikstück oder Lied.

Die Geschichte

Im Sommer 2006 wurde an der Glatt ein Bibelweg eingerichtet. Weil die Jahre den Tafeln zugesetzt haben, wurden sie vor zwei Jahren abmontiert. Zurück geblieben sind die leeren Metallgestelle. Eine vierköpfige Arbeitsgruppe der reformierten Kirche Dübendorf-Schwerzenbach und der Grafiker Patrick Frischknecht haben das Konzept für einen «Weg der Achtsamkeit» entwickelt und umgesetzt.

Die Idee

Informationen – vor allem negative – haben wir alle mehr als genug! Es gibt sehr vieles, was uns von den wesentlichen Dingen im Leben ablenkt. Der «Weg der Achtsamkeit» setzt dazu ein Gegengewicht. Wer an den Tafeln vorbeigeht, soll sich vor allem an ihnen freuen und auch das eine oder andere ausprobieren. Dabei geht es nicht um die Vermittlung von Informationen, sondern um die Einladung, gelegentlich an- und innezuhalten. Wenn einzelne Menschen dadurch etwas ruhiger, friedvoller und achtsamer werden, hat der Weg sein Ziel erreicht.

Daniel Schaltegger, Pfarrer

Taizé-Gebet: Singend beten

Seit 2010 feiern wir in Schwerzenbach einmal im Monat an einem Freitagabend einen ökumenischen Taizé-Gottesdienst, abwechselnd in der reformierten Kirche und im katholischen Pfarreizentrum St. Gabriel. Schon sehr früh haben reformierte und katholische Christen in unserem Dorf bewusst das Gemeinsame im christlichen Glauben gesucht und gelebt. Einige von uns liessen sich von der ökumenischen Kommunität Taizé in Burgund inspirieren. 1940 gründete Frère Roger einen christlichen, ökumenischen Mönchsorden mit dem Hauptziel, Frieden zu stiften sowohl zwischen den Konfessionen und Kulturen als auch im Angesicht des begonnenen 2. Weltkrieges. Die heute fast 80 Brüder stammen aus etwa 30 Ländern und führen ein einfaches, kontemplatives Leben im Dienst für Gott und die Mitmenschen. Bekannt sind auch die Jungentreffen in Taizé. Tausende Jugendliche wurden schon angeleitet, im christlichen Glauben einen Sinn für das eigene Leben zu finden. In dieser ökumenischen Gemein-

«Durch mehrfache Wiederholung der einfachen Lieder führt das Singen zu Ruhe und wird zum gesungenen Gebet und zur Offenheit auf Gott hin.»



Zum Beginn jeder Feier zünden wir mit den Kindern ein Licht an als Zeichen davon, dass Gott mit uns ist. Hier an der Fasnacht in Schwerzenbach.



Workshop zum Thema Mikro Organismen am Beispiel vom Joghurt, geleitet von Tanja Staub.

schaft von Mönchen aus verschiedenen Konfessionen und Kulturen wurde dann ein einfacher meditativer Gottesdienst entwickelt mit folgenden Elementen: Glaubenslieder, Lob Gottes in Psalmen, Lesung aus der Bibel, Stille als Raum des persönlichen Gebetes, Fürbitten, Unser Vater, Segen. Durch mehrfache Wiederholung der einfachen Lieder führt das Singen zu Ruhe und wird zum gesungenen Gebet und zur Offenheit auf Gott hin. Die einfachen Symbole «Kerzenlicht» und «offene Bibel» führen auch die Augen zur Ruhe. Meist feiern 10 bis 15 Teilnehmende aus Schwerzenbach und Dübendorf, aber auch aus benachbarten Gemeinden mit. Immer wieder erscheinen auch einzelne Besucher von irgendwo her. Ein Heft mit über 40 Taizé-Liedern liegt bereit.

Heinz Forster

Musik

Musik im Gottesdienst und Kirchenkonzert

Musik hat in der reformierten Kirche Dübendorf einen zentralen Stellenwert: Sie stiftet Gemeinschaft, tröstet und lädt zum Feiern ein. Im Gottesdienst entsteht durch den Klang von Orgel und Klavier eine besondere Atmosphäre, die von leisen getupften Tönen bis hin zu gewaltigen Klangfarben reicht – Ausdruck unseres Glaubens und ein Geschenk an die Gemeinde. Als «Königin der Instrumente» entfaltet die Orgel dabei ihre ganze klangliche Bandbreite.

Doch Musik im Gottesdienst geht weiter: Chöre, Ensembles oder Solisten begleiten das Orgelspiel und bereichern die Feiern. Dieser Austausch verschiedener Stilrichtungen und Klangwelten zeigt, dass unsere Kirche sowohl für Tradition als auch für Innovation offen ist. Ein Schwerpunkt sind unsere Kirchenkonzerte, die Raum für vielseitige Musik bieten – vom klassischen Orgelrezital bis hin zu Kammerorchestern und Chören. Dadurch wird unsere Kirche zu einem kulturellen Treffpunkt für alle, die sich von Bach und Mendelssohn inspirieren lassen oder lieber Gospelklänge geniessen.

Unser Angebot beginnt mit der Geburt und begleitet Menschen bis ins hohe Alter. Dazu gehören Taufgottesdienste genauso wie die musikalische Begleitung am Lebensende. In Dübendorf bieten wir in diesem Jahr ein besonderes Konzertprogramm: ein Mitmach-Konzert für Kinder von drei bis acht Jahren, bei dem sie sich aktiv einbringen können, ein Kammermusik-Konzert zum Thema «Freedom» (von symphonischer Musik bis Jazz und Gospel) sowie unser Familienkonzert «CHORgel Movie Night», das sich wie ein kleines Filmfestival anfühlt. Dort wirken die Kantorei Lenzburg und junge MusikerInnen aus der Gemeinde Dübendorf an Orgel, Horn, Violine und Querflöte mit.

Zudem gestalten wir in festlichen Gottesdiensten besondere Musikbeiträge, die das Kirchenjahr prägen, und laden junge Musizierende

herzlich ein, unsere Familiengottesdienste mitzugestalten. Ein Höhepunkt ist der traditionelle Familiengottesdienst an Heiligabend um 17.00 Uhr unter dem festlich geschmückten Weihnachtsbaum.

In all diesen Formaten zeigt sich, wie lebendig Musik in unserer Kirche ist: Sie verbindet Generationen, spricht Herzen an und öffnet Räume für Gottes Gegenwart. Unser Ziel ist es, einladende, musikalisch reiche Gottesdienste und vielfältige Kirchenkonzerte anzubieten – ein Klangraum, in dem Glaube und Gemeinschaft spürbar werden.

Yun Zaunmayr, Organistin

10 Jahre «Kinder an die Orgel» – ein lebendiges, verbindendes Projekt

Seit zehn Jahren begeistert «Kinder an die Orgel» junge Menschen dafür, die Orgel nicht nur zu hören, sondern selbst zu spielen. Oft gilt sie als Instrument der Vergangenheit, angeblich nur für klassische Werke und eine kleine Zielgruppe. Doch unsere Erfahrungen zeigen das Gegenteil: Die Orgel fasziniert Kinder und Jugendliche, sobald sie

«Ob Jazz, Pop, Rock, Gospel, Volksmusik oder sogar Musik aus Computerspielen – das grosse Spektrum an Klangfarben und Effekten überrascht immer wieder.»

entdecken, wie vielseitig sie sein kann. Ob Jazz, Pop, Rock, Gospel, Volksmusik oder sogar Musik aus Computerspielen – das grosse Spektrum an Klangfarben und Effekten überrascht immer wieder. Ein speziell entwickeltes Kinderpedal ermöglicht es sogar Fünf- oder Sechsjährigen, alle Register zu ziehen und mit Händen und Füssen zu spielen, ohne dass die Beine zu kurz wären.

Von Anfang an unterstützte die reformierte Kirche Dübendorf dieses Vorhaben: Sie öffnete Räume, ermöglichte Auftritte in Gottesdiensten und stand mit Vertrauen und Begeisterung hinter dem Projekt. Dadurch konnten Kinder bei Familienkonzerten, Familiengottesdiensten, im klingenden Adventskalender oder in ganz normalen Gottesdiensten aktiv mitwirken. Dieser Schritt ist bedeutsam, weil er nicht nur die Kinder musikalisch fördert, sondern auch andere Gemeindemitglieder inspiriert, sich einzubringen und neue Musikstile auszuprobieren.

Besonders wichtig ist uns die Einbindung in die Gemeinde: Workshops, Orgelführungen für Schulklassen und gemeinsame Projekte mit Chören oder Bands machen die Orgel sichtbar und erlebbar. So entsteht eine besondere Gemeinschaft, in der Alteingesessene und Neuzugezogene, Jüngere und Ältere zusammenfinden.

Der Erfolg der letzten zehn Jahre ermutigt mich, weiterzumachen: Ich möchte noch mehr Kinder und Jugendliche gewinnen und sie er-



Auf Bierdeckeln haben wir aufgeschrieben, für was wir dankbar sind.



Jeden Morgen gibt es einen Teil des Theaters zu sehen.



3 Prediger beim ökumenischen Gottesdienst.

mutigen, ihr Talent und ihre Kreativität in die Kirche einzubringen. Dabei schlagen wir Brücken zwischen traditioneller und moderner Musik und bereichern Gottesdienste und Konzerte mit bunten, abwechslungsreichen Programmen. Ohne die Unterstützung unserer Gemeinde wäre «Kinder an die Orgel» nicht das lebendige Projekt, das es heute ist. In diesem Sinne blicken wir voller Vorfreude in die Zukunft und freuen uns, gemeinsam mit der Gemeinde die nächsten zehn Jahre zu gestalten – damit die Orgel weiter erklingt und Herzen bewegt.

Yun Zaunmayr, Organistin

Kind & Familie

Fiire mit de Chliine

Beim Fiire mit de Chliine tauchen wir in die magische Kinderwelt ein, singen und erleben Geschichten (oft auch eine biblische) so in Szene gesetzt, dass sie für Kinderaugen sichtbar und mit allen Sinnen erfahrbar werden, und nicht nur die Herzen der Kinder, sondern auch von uns Erwachsenen berühren. Singen und basteln vertiefen die Geschichte. Beim Znüni oder Zvieri nach der Feier lernt man Leute aus der Kirche kennen.

Die Feier von rund 40 Minuten wird in Schwerzenbach und Dübendorf ökumenisch durchgeführt für Kinder bis ca. 7 Jahre in Begleitung ihrer Eltern, Grosseltern, Gotte und Götti. Vorbereitet und geplant werden die Feiern von drei verschiede-

nen Teams mit insgesamt 6 freiwillig Engagierten zusammen mit den Verantwortlichen der katholischen und reformierten Kirchgemeinde. Das Highlight in Dübendorf war die Vorführung der grossen Orgel in der katholischen Kirche Maria Frieden, kombiniert mit einer fröhlichen Geschichte. Das Highlight in Schwerzenbach war wie immer die Fasnacht Anfang März: Natürlich kamen alle Kinder verkleidet zur Feier in die Kirche und zum anschliessenden Umzug. Mit jeweils 80 bis 100 Kindern und Eltern ist dies das meist-besuchte Fiire mit de Chliine im Jahr.

Das Fiire mit de Chliine stellt für die Kirche einen wichtigen Treffpunkt für die Aller-Jüngsten dar, im Sinne der Nachwuchsförderung.

Rahel Strassmann, Pfarrerin

Coloria Gwunderchile – der etwas andere Gottesdienst für alle

Die erste Coloria Gwunderchile fand am Ostersonntag-Morgen statt. Wir waren überwältigt von allen Gemeindemitgliedern, die sich früh am Morgen, noch im Dunkeln, um das Osterfeuer versammelt ha-

«Dem Team ist es wichtig, mit ihren Familien die Kirche mitprägen zu können und Kindern gute Erlebnisse in der Kirche zu ermöglichen.»

ben, Klein und Gross, Alt und Jung. Zusammen haben wir die neue Osterkerze in die Kirche gebracht, angezündet und einander die Osterbotschaft verkündet. Die Kinder waren gut vorbereitet: Die Lieder, die wir an der Ostermorgen-Feier gesungen haben, hat Theo Handschin, Kantor, mit den Kindern am Kiki-Tag (Kinder-Kirchen-Tag) am Gründonnerstag geübt. Auch das Eiertütche beim anschliessenden Zmorge hat nicht gefehlt. So kamen wir miteinander ins Gespräch. Für die Kinder standen Spielmöglichkeiten bereit.

Dazu fanden zwei weitere gelungene Feiern statt: Coloria Gwunderchile Unterwegs an der Glatt im Juni und das Erntedankfest Ende September zusammen mit dem Animato Chor, Dübendorf.

Was ist anders in der Coloria Gwunderchile? Die Feiern und Treffen werden jeweils von einem Team von freiwillig Engagierten konsequent partizipativ vorbereitet und geplant. Dem Team ist es wichtig, mit ihren Familien die Kirche mitprägen zu können und Kindern gute Erlebnisse in der Kirche zu ermöglichen. Das gemeinsame Unterwegssein hat eine hohe Priorität. Zur Coloria Gwunderchile gehören christliche Impulse, biblische Geschichten und die Auseinandersetzung über Gott und die Welt. Das gemeinsame Singen und eine anschliessende Teilete in verschiedenen Formen geben den Feiern einen schönen Rahmen.

Rahel Strassmann, Pfarrerin und Rahel Aschwanden, Sozialdiakonin

Vater Abraham hat viele Kinder – Kidswoche Schwerzenbach

In der Kidswoche spielt die Musik nicht nur am letzten Tag während des Bongo-Trommel-Workshops, oder wenn zwei Mädchen ihren eigenen Kidswoche-Song zum Besten geben, sondern an jedem Tag erklingt morgens um 9.00 Uhr eine musikalische Einstimmung. Zu Klaviermusik treten die Kinder ein und nehmen im geräumigen Saal des Zentrums St. Gabriel Platz auf einem Sitzkissen. Es gibt ein spannendes Theater zu sehen. Dieses Mal ist es die Geschichte von Onkel Abraham und Tante Sarah aus der Sicht ihres Neffen Lot, welche das Jungleiter*innen (JL)-Team theatralisch gestaltet und so den Kindern nahebringt.

Schon am ersten Tag werden zahlreiche Spiele gespielt, passend zur Geschichte wird ein leuchtendes Wüstenbild gebastelt, zusammen gegessen und in der Turnhalle Fussball gespielt. In den folgenden Tagen gibt es Ausflüge: in die Badi Waldacher, zum Gold waschen und

«An der Kidswoche haben 25 Primarschulkinder, 12 Jungleiterinnen und ein Jungleiter verschiedener Herkunft (Christen, Muslime und Hindus) teilgenommen.»



Gottesdienst im Festzelt.



Pfarrer und Nothelfer Paul Kabré.



Dudelsackspieler Ruedi Attinger.

Bräteln ins Chämptner Tobel mit anschliessender Wanderung aufs Rosinli, wo's zur Belohnung Glacé gibt und eine Rutschbahn. Ein weiterer Höhepunkt ist der Ausflug in den Kinderzoo Rapperswil mit dem Elefanten-Reiten. Für den letzten Tag hat das JL-Team einen Parcours aufgebaut, der mit grossem Eifer und Ehrgeiz von den Vierer-Gruppen bestritten wird. Nach dem Mittagessen im Pfarrhausaal geht es dann mit Workshops und einem grossen Dessertbuffet schliesslich in die Abschlussrunde.

Das Kidswuche-Lied und das aktuelle Lied, umgedichtet von Theo Handschin, mit dem gängigen Refrain: «Ja, de Abraham, isch wien en Vatter, wien en Vatter isch de Abraham ... und mir alli sini Chind.» hat sich wohl bei allen Teilnehmenden eingeprägt. Es spielt darauf an, dass Muslime, Juden und wir Christen gemäss biblischer Überlieferung alle in gewisser Weise von Abraham abstammen.

An der Kidswoche haben 25 Primarschulkinder, 12 Jungleiterinnen und ein Jungleiter verschiedener Herkunft (Christen, Muslime und Hindus) teilgenommen, angeleitet und begleitet von zahlreichen Erwachsenen.

Hanna Baumann, Sozialdiakonin

Musicalcamp: Singen, Spielen und Tanzen auf der Bühne

Ein Musical ist ein Gesamtkunstwerk. Da kommt vieles zusammen. Dementsprechend sind die Kinder und Jugendlichen, die an diesem

Tageslager in der zweiten Herbstferienwoche teilnehmen, gefordert: Text lernen, Lieder lernen, singen, sprechen, tanzen und agieren auf der Bühne. Und für eine gelungene Aufführung braucht es auch Kostüme, Requisiten, Kulissen, Ton- und Lichttechnik, Verpflegung und vieles mehr. Ja, in diesem Sinne ist nicht nur ein Musical sondern auch das Musicalcamp ein Gesamtkunstwerk. Es kommt zustande, weil ganz viele verschiedene Menschen mit Herzblut dabei sind, ihre Gaben einbringen und mithelfen. Es ist jedes Mal schön zu erleben, wie das gemeinsame Vorhaben immer mehr Gestalt annimmt. So auch im Stück «S'Gheimnis vom verschwundene Löi», das im Herbst 2024 aufgeführt wurde.

Es hat unheimlich viel Spass gemacht. Schade, dass es vorbei ist. Doch nach dem Musical ist vor dem Musical. Deshalb sagen wir jetzt schon allen, die das nächste Mal (wieder) mitmachen: Wir sind gespannt und freuen uns riesig, bis es heisst: «Vorhang uf! Toi, toi, toi! Jetz gah't's los!»

Rahel Aschwanden, Sozialdiakonin und Theo Handschin, Kantor

«Das Musicalcamp kommt zustande, weil ganz viele verschiedene Menschen mit Herzblut dabei sind, ihre Gaben einbringen und mithelfen.»

Gottesdienst

2 Chöre und 3 Prediger am ökumenischen Gottesdienst im Festzelt des Dübi Fäschts.

Vor vier Jahren fiel das Dübi-Fäscht der Corona-Pandemie zum Opfer. Umso enthusiastischer wurde deshalb nach 8 Jahren Abstinenz das Dübi-Fäscht 2024 vorbereitet und erwartet. Ein Glücksfall war, dass in diesem Jahr das 100-jährige Bestehen des Cäcilienchors mitgefeiert werden konnte. Aus diesem Anlass übernahm die katholische Seite die Koordination des Festgottesdienstes am Sonntagmorgen im Festzelt. Der reformierte Jubilatechor unterstützte die katholischen Kolleginnen und Kollegen gesanglich. Rund 200 Gäste nahmen am Gottesdienst teil, der gemeinsam geleitet wurde durch Prediger dreier Kirchen: evang.-methodistisch (Andrea Brunner), katholisch (Daniel Müller) und reformiert (Markus Haltiner). Obwohl der Gesang und die Musik im Mittelpunkt standen, wurde auch die Predigt zum Thema «Dazugehören» mit ihrer einladenden und gut verständlichen Botschaft aufmerksam gehört und vielfach gelobt.

Markus Haltiner, Pfarrer

Impuls-Gottesdienste – am Puls der Zeit

Im Jahr 2024 bot eine bunte Palette von Gästen Impulse zu aktuellen Themen. Die katholische Influencerin Jacqueline Straub erklärte, warum es höchste Zeit sei, Frauen

zur Priesterin zu weihen und wurde gleichzeitig von einem internationalen Kamera-Team von Arte gefilmt. Wir sangen «Die Kirche Jesu braucht begeisterte». Der Pfarrer und Nothelfer Paul Kabré aus Burkina Faso berichtete aus erster Hand über islamistisch motivierte, terroristische Überfälle auf christliche Dörfer in seinem Land. Woher er die Kraft nehme? Er sang mit uns auf Französisch von Jesus, der ihm und den Menschen seiner Gemeinde Halt und Hoffnung gebe: «Quel ami fidel et tendre». In den Impuls-Gottesdiensten werden die Lieder vom Team ausgewählt, um die biblische Botschaft des Gastes zu verstärken. Als die Direktorin des Gymnasiums und Instituts Unterstrass, Eva Ebel, erklärte, wie religiöse Bildung an einer neutralen Schule geht, sang der Kinderchor «The Lion Singers» aus Fällanden «We Are the World». Und als die Bloggerin Anna Näf über Gott und die Klimakrise sprach, spielten unsere Pianistin Yun Zaunmayr und der Saxofonist Konstantin Topalidis die Melodien «What a Wonderful World» und «Earth Song». Schon beim ersten Impuls-Gottesdienst des Jahres forderte Gast und Teammitglied Claudia Schüpbach zum Tanz auf, und der ganze Saal bewegte sich beschwingt im Kreis. Impuls-Gottesdienste leben von der Kreativität und Hingabe der Freiwilligen, die im Team die Gottesdienste vorbereiten, aber auch von der Musik, die immer wieder anders und immer schön ist.

Catherine McMillan, Pfarrerin und Markus Haltiner, Pfarrer



Höhepunkt beim Pilgern & Singen 2024: Singen in der Vierung der Klosterkirche von Romainmôtier.



Heller und farbenfroher Gottesdienstraum in Forfar.



Für unsere Reisegruppe gab es in

Keltische Musik im TV-Gottesdienst

Der Fernseh- und Radio-Gottesdienst an Karfreitag 2024, der aus der Kirche im Wil ausgestrahlt wurde, war ein grosses Ereignis und erhielt viele positive Rückmeldungen aus der ganzen Schweiz. Wort und Musik flossen aus einem Guss, um die Botschaft von Karfreitag aus johanneischer und keltischer Sicht in die Herzen zu transportieren. Schon ein halbes Jahr im Voraus begannen die Vorbereitungen. Kantor Theo Handschin wählte mit mir zusammen Lieder von der Kommunität Iona in Schottland aus und arrangierte diese vierstimmig für den Ad hoc Chor. Der Dudelsackspieler aus Gockhausen, Ruedi Attinger, komponierte ein «Lament» und trug mit dieser wehklagenden Melodie das keltische Kreuz in die Kirche hinein. Antoine Schneider komponierte drei Stücke in keltischem Genre für Sebastian Tortosa am Klavier und Daniel Bron am Cello, um auf ergreifende Weise Lesung und Abendmahl zu untermalen. Ein Freund von Yun Zaubmayr, Gri-

«Wort und Musik flossen aus einem Guss, um die Botschaft von Karfreitag aus johanneischer und keltischer Sicht in die Herzen zu transportieren.»

monaldo Macchia, komponierte für sie eine Version des irischen Volkslieds «Give Me Your Hand», womit sie der Orgel sogar Dudelsackklänge entlockte und den Gottesdienst hoffnungsvoll beendete. Wer den Gottesdienst nochmals sehen und hören möchte, findet auf unserer Homepage einen Link.

Catherine McMillan, Pfarrerin

Pilgern & Singen

Singen und Musizieren in verschiedenen ad hoc Gruppen

Der Alltag bringt viel Verpflichtungen mit sich. Nicht alle Musikliebhaber können regelmässige Proben über einen längeren Zeitraum besuchen. Deshalb gibt es übers Jahr verteilt mehrere Möglichkeiten, sich zeitlich befristet in einer Gruppe zu engagieren und einen Gottesdienst oder eine Feier musikalisch mitzugestalten.

Im Jahr 2024 fand dies für den Fernsehgottesdienst am Karfreitag sowie beim «Pilgern & Singen» im Juni statt. Wegen des Fernsehgottesdienstes ist die Feier am Gründonnerstagabend in der Lazariterkirche ausgefallen. Sonst ist dort immer ein Ad-hoc-Chor und ein Laieninstrumentalensemble beteiligt.

Beim «Pilgern & Singen» hat sich zum vierten Mal ein gutes Dutzend Pilgerfreunde auf den Weg gemacht und war an zwei Tagen auf der Via Francigena im Waadtland unter-

wegs. Die am Weg liegenden Kirchen erlebten wir nicht nur mit den Augen, sondern auch als Klang- und Resonanzräume für unsere eigenen Stimmen. Krönender Abschluss in diesem Jahr war die Klosterkirche von Romainmôtier.

Theo Handschin, Kantor

Solidarität

Banduraspiel an der Gedenkfeier zum Beginn des Ukraine-Krieges

Am 24. Februar halten wir jeweils inne in Erinnerung an den brutalen russischen Überfall auf das ukrainische Nachbarland im Jahr 2022. Zusammen mit den im Treffpunkt Ukraine betreuten Geflüchteten aus der Ukraine und vielen Sympathisierenden und Helfenden aus unseren ökumenischen Kirchen in Dübendorf und Schwerzenbach treffen wir uns vor der Klagemauer auf der ReZ-Piazza, für die wir von der Stadt Dübendorf eine temporäre Baubewilligung bis zum Kriegsende erhalten haben. An diesem traurigen Anlass, an dem beim Singen ukrainischer Lieder auch immer wieder eine Träne verdrückt oder weggewischt wird, kommt der Trost weniger von Worten, als vom wundervollen Banduraspiel von Sviatoslava Luchenko. Sie, die schon seit 2011 in der Schweiz als Musike-

«Die Musik gibt Trost, aber die Ohnmacht bleibt.»

rin, Musiklehrerin und Chorleiterin amtet, widerspiegelt mit ihrem sehr gefühlvollen und dann wieder kräftigen Sopran begleitet vom ukrainischen Nationalinstrument Bandura, einer Mischung aus Zither und Laute, den Widerstandswillen der ukrainischen Bevölkerung gegen den Aggressor. Die Musik gibt Trost, aber die Ohnmacht bleibt.

Markus Haltiner, Pfarrer

Partner-gemeinde

Musik auf der Schottland-Reise

Vom 4.–13. Juli verbrachte unsere Reisegruppe eindruckliche und abwechslungsreiche Tage mit vielen herzlichen Begegnungen bei unserer Partnergemeinde East, Old and Inverarity Parish Forfar, in den Highlands, auf den Inseln Mull und Iona und zum Schluss noch in Glasgow. Geschichtlich, geographisch, historisch und theologisch gab es viel zu entdecken. Dabei spielte die Musik eine wichtige Rolle. Wir hörten die bewegende Geschichte von Umbau und Modernisierung der grossen, alten Steinkirche in Forfar. Die mächtige, reparaturbedürftige Orgel konnten sie nicht behalten. Ein kundiges Gemeindeglied stellte die Orgel ins Internet, und es bewarben sich interessierte Gemeinden aus aller Welt. Eine Gemeinde aus Polen hat die Orgel erhalten, weil sie bereit waren, alles sorgfältig Stück für Stück ab-



Schottland viel zu entdecken.



Highlander Jazzband mit Postauto Jg. 1954.



Edvard Munch «Loslösung», 1896

Pensionierung

Die Neulandfeier und die Highlander Jazzband

Am 1. November 2024 fand die Neulandfeier statt, eine Feier für frisch Pensionierte. Bekanntlich soll man die Feste feiern, wie sie fallen. Dazu gehört auch dieser rite de passage. Denn der Übergang vom Berufsleben in die Zeit der Pensionierung bringt viele Veränderungen mit sich. Während der Berufszeit träumt man oft von einem geruhamen Lebensabschnitt, der kommen wird. Doch die Realität zeigt schnell, dass die Agenden nicht minder leer werden. Beziehungen und Lebensziele müssen neu definiert werden. Als Kirche wollen wir bei diesem Lebensübergang präsent sein.

Am Abend war die Highlander Jazzband zu Gast. Dem Namen nach könnte man eine Verbindung zu Schottland vermuten – aber das «Highland» bezieht sich auf das Zürcher Oberland und nicht auf die Gegend in Schottland, die durch ihre Whisky-Produktion weltweit berühmt ist. Die Band umrahmte und begleitete die Feier gekonnt. Manchmal mit lauten und manchmal mit leisen Tönen, wie es auch zum Leben gehört. Immer wieder gab es Solo-Einlagen, gefolgt von Anekdoten aus dem Leben der Band-Mitglieder. Der Abend schloss mit dem bekannten Kirchenlied «Old Rugged Cross» von George Bennard (1873–1958).

Die Band selbst ist ein schönes Beispiel für ein aktives Leben nach der

Pensionierung, denn sie wurde erst in diesem Lebensabschnitt von ihren Mitgliedern gegründet. Der neue Lebensabschnitt will und darf gestaltet werden.

Benjamin Wildberger, Pfarrer

Bildung

Themenreihe «Scheitern» – Misstöne im Leben

Manchmal begleitet ein fröhliches Lied das Leben und gibt Auftrieb. Manchmal sind es schwermütige und melancholische Töne, die nach unten ziehen. Ein Misslingen oder ein Bruch im Leben wird als Scheitern wahrgenommen. Solche negativen Lebenserfahrungen wirken wie ein schwerer und belastender Stein, der nach unten zieht. Die Kraft, nach vorne zu gehen, fehlt. Sicherheit, Gewissheit und Halt gehen verloren bis hin zum lähmenden Selbstzweifel.

Um solche Töne ging es in der Themenreihe «Scheitern». Dr. med. Sven Michelsen hat als Hausarzt viele Menschen begleitet, die das Scheitern hautnah erlebt haben. Dr. Andreas Loos von Fokus Theologie stellte sich der Frage, wie der christliche Glaube im Scheitern

«Immer bleibt die Hoffnung, dass das Scheitern nicht Endpunkt, sondern Übergang ist.»

hilft. Und Prof. em. Dr. med. Dr. phil. Paul Hoff hat als Psychiater und Psychotherapeut das menschliche Scheitern und dessen krankmachenden Aspekte erforscht. Immer bleibt die Hoffnung, dass das Scheitern nicht Endpunkt, sondern Übergang ist. Dass nach einer solchen misslichen Erfahrung wieder ein Aufstehen folgt und Neues entsteht. Dass das Glück zurückkehrt. Neben diesen Vorträgen gab es auch eine Bilderausstellung, einen «Büchertisch» in der Bibliothek Dübendorf und das Theater «Gift und Gnade». Urs Müller und Ueli Kast haben zudem am Seniorenachmittag vom 6. November aufgezeigt, dass nicht alle Projekte in Dübendorf erfolgreich waren. Manches Vorhaben ist auch gescheitert. Ansonsten würde z.B. ein grosses Gefängnis das hiesige Ortsbild prägen. Manchmal ist es auch gut, wenn etwas scheitert.

Benjamin Wildberger, Pfarrer

Finanzen

Jahresrechnung 2024

Das Rechnungsjahr 2024 der Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach schliesst mit einem Aufwand von Fr. 4 753 960.20 und einem Ertrag von Fr. 4 993 131.62 und mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 239 171.42 ab. Das ist erfreulich, da ein Aufwandüberschuss von Fr. 65 735.30 budgetiert wurde. Das Eigenkapital beträgt neu Fr. 11 029 130.43. Das positive Ergebnis freut uns. Trotzdem gibt es



Das Umweltteam von Dübendorf-Schwerzenbach.



Krippenspiel in Schwerzenbach.

auch Abweichungen, die im Detail der Jahresrechnung ersichtlich sind.

Aufwand

Der Personalaufwand liegt mit Fr. 1 578 696.24 unter der Budgetierung. Der Grund dafür ist zum einen ein vorzeitiger personeller Austritt bei der Jugendarbeit, wobei die neue Besetzung noch vakant ist. Es ist wichtig, dass wir unseren Mitarbeitenden Sorge tragen. Dies zeigen die erhöhten Rückstellungen für Ferien, Überzeit und Gleitzeitguthaben, die auch dieses Jahr infolge von unerwartetem Mehraufwand, aufgrund grosser Aktivität unserer Kirchgemeinde, wieder zugenommen haben. Der Sachaufwand liegt mit Fr. 1 199 381.32 gleich wie im Vorjahr, sowie Fr. 185 218.68 unter dem Budget. Die Sensibilisierung für die Kosten fruchtet langsam. Diverse Prozessabläufe sind noch in der Entwicklung. Das Energiesparen ist auch bei uns ein grosses Thema, welches mit verschiedenen Massnahmen angegangen wurde. Es ist aber ein längerer Prozess und die Ausführungen, welche im Budget angenommen wurden, konnten nicht alle im 2024 umgesetzt werden.

Ertrag

Die gesamten Steuereinnahmen für die Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach sind dieses Jahr mit Fr. 3 431 909.54 rund Fr. 368 762.– tiefer ausgefallen als budgetiert. Das Budget wird von den Gemeinden geliefert, darauf

haben wir keinen Einfluss. Auch gegenüber der Rechnung 2023 ist die Einbusse beträchtlich, mit einer Differenz von Fr. 325 929.–. Dies wird uns auch die nächsten Jahre bei der Budgetierung beschäftigen.

Langfristige Verpflichtungen

Die Verpflichtungen der Casinostrasse betragen neu Fr. 12 500 000.–. Es konnte nur Fr. 500 000.– Hypothek amortisiert werden.

Investitionen

In der Kirche im Wil wurde die Akustikanlage fertiggestellt sowie die Decken-Isolation abgeschlossen. Bei den neuen Energieträgern kommen wir etwas langsamer voran als gedacht, was sich auf die zu leistenden Zahlungen auswirkt. Zudem wurde die Isolation der Kellerdecken im Rez, aus Zeitgründen, auf 2025 verschoben.

Spendgut

Die Ausgaben haben sich mehr als verdoppelt. Die Kirchenpflege hat einige Male zusätzlich Geld genehmigt, um die Ausgaben zu decken. Unsere Diakone und Diakoninnen machen eine hervorragende Arbeit. Sie konnten im letzten Jahr diverse Beiträge von Stiftungen zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder generieren. Ein grosser Dank gilt hier aber auch Ihnen, liebe Kirchgemeindeglieder, für die Zuwendungen ans Spendgut. Wie man so schön sagt: «Jeder Rappen zählt». *Gaby Hüppi, Ressort Finanzen*



Kirchliche Statistik

In der Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach wurden vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 folgende kirchliche Handlungen vollzogen:

Taufen	Knaben	15
	Mädchen	13
	Total	28
Konfirmationen	Söhne	13
	Töchter	13
	Total	26
Trauungen	Ehepaare	0
	wovon Mischehen	0
	nicht evangelische: Ehefrauen	0
	Ehemänner	0
Bestattungen	Männliche Personen	37
	Weibliche Personen	39
	Total	76
Bestand	6626 (17.70 % von 37 444)	
	Eintritte, Wiedereintritte	14
	Konversionen.....	5
	Austritte	159
Tätigkeit	Sitzungen der Kirchenpflege	8
	behandelte Geschäfte	106
Kollekten	Total	Fr. 128 082.00 aus Gottesdiensten und Amtshandlungen

Impressum

Jahresbericht 2024 eine Beilage der Zeitung «reformiert.» | Herausgeberin Reformierte Kirche Dübendorf-Schwerzenbach | Redaktion Jolanda Freuler, Bahnhofstrasse 37, 8600 Dübendorf, Telefon 044 801 10 11, jolanda.freuler@rez.ch Gestaltung www.kolbgrafik.ch | Druck www.schellenbergdruck.ch